

Kröver Jugend baut sich eigenes Heim

In den neuen Räumen fehlt es an nichts – Enorm viel Eigenleistung erbracht

Von unserem Redakteur
WINFRIED SIMON

KRÖV. Die Kröver Jugendlichen haben seit wenigen Wochen ein richtiges Zuhause. Und was für eins: großer Partyraum mit Theke, eine komplett eingerichtete Küche, Versammlungsraum, Büro, Telefon, Computer, Kellerräume: Es fehlt an nichts. Die umfangreichen Um- und Sanierungsarbeiten haben sie größtenteils selbst geleistet.

217 Mitglieder hat heute der Jugendclub Kröv. Vor fünf Jahren, als der Verein gegründet wurde, waren es noch 32 – eine beeindruckende Erfolgsstory. Und in den kommenden Monaten werden sicher noch mehr Jugendliche dem Club beitreten, der seit einigen Wochen über ein eigenes Haus verfügt. Möglich wurde dies durch den Kauf des Hauses Schetter – unmittelbar neben dem Kröver Vereinshaus gelegen.

Die Gemeinde kaufte das Anwesen und teilte es auf. Einen Teil nutzen die Verbandsgemeindewerke, einen Teil sollten die Kröver Jugendlichen erhalten. Und dafür gab es Zuschüsse vom Land und vom Kreis. Insgesamt 220 000 Euro investierte die Gemeinde in Erwerb und Umbau des Hauses. Das Land zahlte 125 000 Euro aus Dorferneuerungsmitteln, und der Kreis bezuschusste das Projekt mit 15 000 Euro.

Bau hat Jugendliche zusammengeschweißt

Der Umbau war aber nur möglich, weil die Jugendlichen selbst kräftig mit anpackten und viel Geld hineinsteckten. Auf weit über 50 000 Euro schätzt Jugendclub-Vorsitzender Martin Rolf die Summe, die die Jugendlichen als Eigenleistung eingebracht haben. Seit Februar 2003 wurde enorm viel geleistet, der Keller trocken gelegt, Wände ausgebessert und verputzt, Fliesen geklebt, Heizungsrohre verlegt, Fenster eingebaut, Sanitäreinrichtungen montiert und vieles mehr. Vor allem Marco Beth hat sich dabei den Dank aller verdient. Monatlang steckte er fast jede freie Minute in den Jugendclub.

Die Jugendlichen können stolz sein auf das, was sie geschafft haben. Vorsitzender Rolf und die Vorstandsratsmitglieder Jörg Steilen und Jörg Löwen erklären vor dem Hintergrund: „Der Bau hat uns



Die Jugendlichen können stolz auf das Geschaffene sein. Rechts Clubvorsitzender Martin Rolf. Foto: Winfried Simon

noch mehr zusammengeschweißt.“ Dass der Club überhaupt ein solch großes Projekt stemmen konnte, hat er seiner Veranstaltung zu verdanken, die seit Jahren an der Mittelmosel Kultstatus hat. Die „Jesus Christ Birthday-Party“ jedes Jahr am 23. Dezember.

Die erste Party fand 1993 statt und Jahr für Jahr wurde sie größer. Im Dezember 2003 ging man in die neue Weinbrunnenhalle und stellte dennoch zusätzlich ein großes Festzelt auf. Die Weihnachtspartys brachten dem Club Geld in die Kasse, das jetzt bestens

angelegt ist. Dabei hatten noch Mitte der 90er Jahre die Kröver Jugendlichen kaum Hoffnung jemals einen „richtigen“ Jugendclub beziehen zu können.

Ein schlimmes Ereignis, das Jahrhundert-Hochwasser von 1993 war mit der Auslöser für den Zusammenhalt der Jugendlichen. Im Keller der alten Weinbrunnenhalle, von den Krövern etwas despektierlich Sauftempel genannt, befand sich das „U-Boot“, eine kleine urige Kneipe. Die Mosel setzte damals alles unter Wasser, der Pächter gab auf. Eine Interessengemeinschaft mehrerer

Jugendlicher brachte die Kneipe einigermaßen wieder auf Vordermann. Nach eineinhalb Jahren verließen sie aber wieder ihr „U-Boot“. Beschwerden von Nachbarn gingen den Jugendlichen zunehmend auf die Ner-



ven. Die Interessengemeinschaft blieb, vor allem wegen der „Jesus Christ Birthday-Party“, deren Organisation viel Können und Arbeit verlangte. 1999 konnte die Kröver Jugend, die inzwischen den Jugendclub Kröv gegründet hatten, endlich wieder einen neuen Raum beziehen – diesmal im Keller des Gemeinde-Verkehrsbüros. „Das war aber auch Improvisation pur“, erinnert sich Martin Rolf an diese Zeit.

Als dann das Haus Schetter zum Verkauf stand, nutzte man diese einmalige Chance. In Gesprächen mit Gemeinde und Verbandsgemeinde wurde ein Konzept erarbeitet, dessen Verwirklichung man heute bewundern kann.

KOMMENTAR

WINFRIED SIMON ZU: JUGENDCLUB KRÖV

Vorbildlich

Den Kröver Jugendlichen muss man ein großes Lob zollen. Was sie in diesem und vergangenen Jahr geleistet haben, ist bemerkenswert. Aus einem etwas heruntergekommenen Haus haben sie sich eine Bleibe geschaffen, wie man sie weit und breit suchen muss. Besonders erfreulich: das gute Zusammenwirken von Gemeinde, Verwaltung und Jugendclub. Die



hat, ist stolz darauf und sorgt dafür, dass pfleglich damit umgegangen wird.

lars
w.simon@volksfreund.de